

SCHÖNE R & SCHMÄSCHKE R 2015: **Lebensraum Federkleid:** Federn und Federbewohner heimischer Vögel. Haupt, Bern, 193 S., 230 Farbfotos, 4 SW-Zeichnungen

In einem Viertel des Buches werden unter der Überschrift *Das Federkleid* und in acht Abschnitten die Federn abgehandelt. Unter der Überschrift *Lebensraum Federkleid* werden die Federn als Lebensraum für die Parasitenfauna dargestellt. Danach werden die Bewohner dieses behandelt. Fini-

ge häufige Arten werden genauer vorgestellt. Dabei werden auch Punkte wie Entwicklungszyklus, Wirtsspezifität, Schädigung aufgeführt. Auf knapp der Hälfte des Buches werden beispielhaft bei 30 heimischen Vogelarten deren Federkleidbewohner dargestellt. Dabei werden auf einer Seite die gefundenen Parasiten aufgelistet. Auf der zweiten Seite befinden sich Fotos. Neben ein oder zwei Artfotos, einem Foto des Federkleids auf einem Rupfungsblatt, werden

auch zwei bis vier Parasiten der jeweiligen Vogelart auf Fotos abgebildet. Dabei befindet sich als einzige Eulenart die Waldohreule im Buch. Allein bei der Waldohreule wurden 12 Arten von Federmilben, zwei Federpulmilbenarten, zwei Lausfliegenarten, eine Federfiederfliegenart, vier Floharten, drei Zeckenarten und fünf Milbenarten gefunden. Hervorragend sind die Fotos der Parasiten.

Martin Lindner

EULEN SCHREI

Nachrichten aus der Eulenwelt

Jahresbericht 2016 der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE)

1 Uhuprojekt in der Eifel

Nach dem Ausnahmejahr 2015 mit in der Eifel 145 erfolgreichen Uhubruten hat die EGE die Brutsaison 2016 mit Spannung erwartet. Ein so gutes Ergebnis würde sich wohl nicht wiederholen. Und so kam es auch: Erfolgreich waren in der Eifel heuer nur 90 Bruten. Die EGE registrierte so viele Brutaufgaben wie noch nie, nämlich 34. Bemerkenswert ist auch, dass immerhin 204 Reviere von Uhus besiedelt waren.

Viele Uhuweibchen wurden schon während des Brütens so schlecht vom Männchen mit Nahrung versorgt, dass sie die Brut abbrachen. Ähnliches hatte die EGE 2013 beobachtet. Neu war 2016 aber, dass es zur Aufgabe auch dort kam, wo bereits Jungvögel geschlüpft waren (nämlich in neun der 34 Fälle). Überhaupt: viele Junguhus verhungerten aufgrund der schlechten Nahrungssituation. Und dies nicht nur während der ersten zehn Lebenstage, die üblicherweise besonders kritisch sind, sondern auch noch bis zum Flüggewerden. Aus den 90 erfolgreichen Bruten gingen deshalb nur 173 Jungvögel hervor (zum Vergleich 2015: 361). Das sind 1,92 Jungvögel je erfolgreiche Brut. Im letzten Jahr lag der Wert bei 2,49.

26 Paare hatten ein Junges, 45 Paare zwei, 19 Paare drei Junge. Bruten mit vier Jungvögeln gab es dieses Jahr



Abbildung 1: STEFAN BRÜCHER beringt junge Uhus. © EGE-Archiv

keine (letztes Jahr waren es 17 Paare). Beringt wurden von STEFAN BRÜCHER 163 der 173 Jungvögel. Es steht zu befürchten, dass auch später noch junge Uhus verhungert sind.

In der Brutsaison 2016 kamen viele für Uhus negative Effekte zusammen: In einem "normalen" Frühjahr steigen die Temperaturen stetig an, und das Leben kommt gewissermaßen in Schwung. Es explodiert geradezu, so dass für Uhus ausreichend Nahrungstiere zur Verfügung stehen, wenn Junge zu versorgen sind. Im Frühjahr 2016 gab es jedoch immer wie-

der Kälteeinbrüche. Es war ein Auf und Ab. Vögel begannen mit der Brut, brachen sie ab, um es später noch mal zu versuchen. Später gab es viele Niederschläge in der Eifel. Mancherorts ertranken die Mäuse, das Gras auf den Wiesen wuchs rasch, konnte aber wegen der Nässe nicht gemäht werden und bot den Nahrungstieren der Uhus gute Verstecke, was den Uhus das Jagen erschwerte. Zudem regnete es während vieler Nächte, so dass die Uhus die Beutetiere wegen des prasselnden Regens schlecht akustisch orten konnten. Auch ist das Eulen-

gefieder nicht so recht für das Fliegen bei Regen gemacht.

In den vergangenen 20 Jahren verschlechterte sich die Nahrungsverfügbarkeit bei steigenden Uhubeständen. Die Verknappung der Nahrung ist aber vor allem eine Folge der Landwirtschaft. Das Leitbild der Landwirtschaft ist keineswegs nur in Deutschland, sondern im gesamten Gebiet der Europäischen Gemeinschaft, der „saubere Acker“ mit fatalen Folgen für die Nahrungsbasis für Arten wie den Uhu. Das Leben wird rar auf dem Feld. Es hat sich mit dem massiven Einsatz von Bioziden und dem Vervielfachen der mit Mais bestellten Flächen buchstäblich vom Acker gemacht. Daher ist es keine Überraschung, dass auch in anderen Gebieten Deutschlands und in den Nachbarstaaten ein geringer Bruterfolg zu verzeichnen ist.

2 Steinkauzprojekt in der Kölner Bucht

Die Kölner Bucht ist eines der Dichtezentren des Steinkauzes in Deutschland. Hier liegt das Projektgebiet der EGE zum Schutz des Steinkauzes. Es umfasst die nordrhein-westfälischen Kreise Düren und Euskirchen. Während im Kreis Euskirchen wie schon in den Vorjahren alle Reviere erfasst wurden, waren es im Kreis Düren die meisten. Die Hauptverantwortung für dieses Projekt tragen im Kreis Euskirchen PETER JOSEF MÜLLER und RITA EDELBURG-MÜLLER, sowie im Kreis Düren DORIS SIEHOFF. Sie wurden von einer Reihe Personen unterstützt, so die Müllers von MONIKA MAY; DORIS SIEHOFF besonders von ACHIM SCHUMACHER.

Im Kreis Euskirchen brüteten 86, im Kreis Düren mindestens 77 Paare erfolgreich. Das sind 163 erfolgreiche Bruten (12 weniger als im Vorjahr). Im Jahr 2013 waren es nur 111, im Jahr 2012 158 Paare. Beringt wurden 443 Jungvögel (in den Vorjahren 590, 508, 297 und 515). Im Kreis Düren wurden 226, im Kreis Euskirchen 217 Jungvögel beringt.

Die Anzahl der Jungvögel je erfolgreicher Brut lag im Kreis Düren bei 2,9 und im Kreis Euskirchen bei 2,65 (im Vorjahr bei 3,5 und 3,4).

Im Kreis Euskirchen stieg die Anzahl der besetzten Reviere von 122 auf 145, im Kreis Düren wurden 185 besetzte Reviere registriert und 118 Bruten bekannt.



Abbildung 2: Steinkauz im Kreis Düren © ACHIM SCHUMACHER

JULIA KRUG-OCHMANN, UTE LOMB und MICHAEL KRUG haben in diesem Jahr die Bemühungen der EGE zum Schutz des Steinkauzes im Rhein-Sieg-Kreis verstärkt. Ermittelt wurden dort 24 besetzte Reviere. In Steinkauzkästen der EGE kam es zu vier Bruten mit insgesamt 15 Jungvögeln, die beringt wurden. In diesem Gebiet wurden 2016 insgesamt 85 Steinkauznisthilfen platziert. Der ausführliche Bericht findet sich unter http://www.egeeuln.de/files/steinkauz_brutsaison_2016.pdf.

3 Streuobstwiesenschutz in NRW

Die EGE hat die unzureichenden Bemühungen der nordrhein-westfälischen Landesregierung zum Schutz der Streuobstbestände kritisiert und von den Landtagsfraktionen Verbesserungen in diesem Bereich gefordert. Die Landesregierung verzichtet nach wie vor auf einen durchgreifenden gesetzlichen Schutz dieser Biotope. Diese haben eine herausragende Bedeutung als Steinkauzlebensraum.

4 Vogelschutz an Mittelspannungsmasten

Die EGE hat 2016 die Kontrollen der Umrüstung vogelgefährlicher Mittelspannungsmasten fortgesetzt. Im Fokus der Kontrollen stand Nordrhein-Westfalen. Hier gibt es immer noch massive Umrüstungsdefizite. Die EGE hat ihre Mitarbeit in dem beim Bundesumweltministerium zum Problem der gefährlichen Masten eingerichteten Arbeitskreis aus Vogelschutz und Energiewirtschaft fortgesetzt.

5 Windenergie und Eulenartenschutz

Die EGE hat sich 2016 zu dem Konflikt „Windenergie und Vogelschutz“ in einer Reihe von Veröffentlichungen und Fachbeiträgen geäußert. Im Einzelnen:

- zum „Bundesweiten Katalog von Maßnahmen zur Verhinderung des Eintritts von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG“. Der Beitrag der EGE ist veröffentlicht unter http://www.egeeuln.de/files/160520_bundesweiter_katalog.pdf.
- zu der so genannten Progress-Studie „Ermittlung der Kollisionsraten von (Greif-)Vögeln und Schaffung planungsbezogener Grundlagen für die Prognose und Bewertung des Kollisionsrisikos durch Windenergieanlagen“. Der Beitrag der EGE ist in diesem Heft (Eulen-Rundblick 67) auf Seite 25–30 abgedruckt.
- zur Frage des Kollisionsrisikos von Uhus an Windenergieanlagen bei der Jahrestagung 2016 der AG Eulen. Der Beitrag der EGE ist veröffentlicht unter http://www.egeeuln.de/files/windenergie_u_uhu.pdf.

6 Hubschraubereinsätze im Ahr- und Moseltal

Hubschrauberflüge im Umfeld von Uhubrutplätzen können zu Brutaussfällen und zum Tod von Uhus führen. In den Tälern von Ahr und Mosel kommt es jährlich zu einer Vielzahl solcher Flüge zur Ausbringung von Bioziden. Die EGE bemühte sich auch 2016 um Absprachen mit den staatlichen Stellen und der Weinbau-



Abbildung 3: EGE-Mitarbeiter und Schleiereulen © SONIA WEINBERGER



Abbildung 4: EGE-Kinderbuch „Wo die Eule schläft“ © HEINZ-WOLFGANG SCHWARZ

wirtschaft sowie den beteiligten Hubschrauberfirmen, um Störungen an Uhubrutplätzen zu minimieren. Die EGE beklagt nach wie vor ein unzureichendes Engagement der staatlichen Stellen und der Weinbauwirtschaft. Die Abwendung artenschutzrechtlich unzulässiger Schädigungen und Störungen ist nämlich eine Pflichtaufgabe von Staat und Wirtschaft, nicht einer ehrenamtlichen Naturschutzorganisation.

7 Artenhilfsmaßnahmen

Die EGE hat 2016 zahlreiche Artenhilfsmaßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen umfassen u. a. die Anlage von Brutnischen für Uhus, das Anbringen und Warten von Steinkauzniströhren, das Anbringen von Schleiereulennistkästen, die Versorgung verletzt oder geschwächt aufgefundenener Eulen, Rehabilitierungsmaßnahmen und Freilassung der Vögel.

8 Aufhebung naturschutzkritischer Geocaches

Die EGE hat die Platzierung von Geocaches in der Eifel auf eine Verträglichkeit mit Uhubrutplätzen überprüft und eine Reihe kritischer Geocaches identifiziert und ein Aufheben dieser unsensiblen Geocaches erreicht.

9 Veröffentlichungen

Mitarbeiter der EGE haben 2015 u. a. folgende Beiträge zum Eulenartenschutz veröffentlicht:

- BREUER, W. (2016): Viele Arten stehen unter Naturschutz. Wirklich? Wie viele? Wie wirksam ist ihr Schutz? Nationalpark 3/2016: 12-16.
- BREUER, W. (2016): Besuch aus der Taiga. Die Spurbereule in Deutschland. Nationalpark 4/2016: 18-19.
- BREUER, W. (2016): Die Entwicklung naturschutzrechtlicher Bestimmungen in den letzten 40 Jahren im Hinblick auf den Eulenartenschutz. Eulen-Rundblick 66: 13-24.
- BREUER, W. (2016): Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2015. Eulen-Rundblick 66: 13-24.
- BREUER, W. & LANGGEMACH, T. (2016): Aktuelle Aspekte des Uhuschutzes zwischen Elbe und Oder. Nationalpark Unteres Odertal. Jahrbuch 2016: 20-28.
- DIETZEN, C., BRÜCHER, S. & DALBECK, L. (2016): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Artkapitel Uhu: 687-715.

Das Artkapitel Uhu in der vorstehend genannten Avifauna enthält u. a. eine Darstellung der ehemaligen Brutver-

breitung der Art bis 1973 sowie Angaben zu Zahl und Herkunft der im Rahmen der Wiederansiedlung freigesetzten Uhus. In das Kapitel sind die Daten eingeflossen, die die EGE bis heute über den Uhu in Rheinland-Pfalz gewonnen hat. Damit ist erstmals ein großer Teil der Daten des 40jährigen Uhu-Monitorings der EGE wissenschaftlich ausgewertet und veröffentlicht. Ebenfalls Eingang in das Kapitel fanden die per Webcam protokollierten Beuteinträge und Beobachtungen des Fütterungsverhaltens an einem Uhubrutplatz in der Ahreifel. Die Auswertung wurde finanziell von der BRIGITTE UND DR. KONSTANZE WEGENER Stiftung gefördert.

Das Kapitel präsentiert das aktuell verfügbare Wissen über den Uhu in Rheinland-Pfalz, wo die Art nach dem dramatischen Rückgang nach 1850 und dem Erlöschen in der frühen 1970er Jahren heute wieder mit 290 bis 400 Brutpaaren vertreten ist. So positiv die Bestandsentwicklung bisher verlaufen ist, weisen die Autoren doch zu Recht auf zahlreiche Gefährdungsursachen hin: Mittelspannungsmasten, Straßenverkehr, Hubschraubereinsätze im Weinbau, Klettersport, Geocaching und Windenergieanlagen.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Die EGE hat 2016 in einer Vielzahl von Medienbeiträgen, Vorträgen, Exkursionen, Ausstellungen, Unterrichtsbeiträgen für Schulklassen u. ä. für den Schutz europäischer Eulenarten geworben.

Dazu gehört auch die Übertragung des Brutgeschehens an einem Uhubrutplatz in der Eifel auf der Website der EGE. Die Webcam-Übertragung wurde inzwischen mehr als 4,6 Millionen Mal aufgerufen. An der Finanzierung beteiligt sich die BRIGITTE UND DR. KONSTANZE WEGENER Stiftung mit einem beträchtlichen Förderbetrag.

Die für die Kölner Bucht entwickelte Ausstellung der EGE „Den Steinkauz im Dorf lassen“ war jeweils für mehrere Wochen zu Gast in den Kreisen Euskirchen und Düren, in den Städten Düren, Jülich und Heimbach sowie in der Gemeinde Niederzier.

Seit zehn Jahren präsentiert sich die EGE mit einer eigenen Website. Pro Woche gehen bis zu drei Nachrichten online. Im Durchschnitt besuchen monatlich 15.000 Besucher mit mehr als



Abbildung 5: Bürgermeister AXEL FUCHS und DORIS SIEHOFF bei der Ausstellungseröffnung © Stadt Jülich/STEIN

300.000 Anfragen die Website. Während der Brutzeit der Webcam-Uhus in der Eifel besuchen täglich bisweilen annähernd tausend Personen die EGE-Website. Es sind Besucher aus allen Staaten der Erde, natürlich vor allem Besucher aus dem deutschsprachigen Raum.

An Grundschulen wurde an eigens veranstalteten Vorlesetagen rund um das Thema „Eule“ aus dem EGE-Kinderbuch „Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz“ vorgelesen.

2016 hat die EGE nach dem EGE-Kinderbuch von WILHELM BREUER „Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz“ ein weiteres Buch herausgegeben. Der Titel lautet: „Wer die Eule liebt. Fabeln für Kinder und Erwachsene“. Autorin ist DOROTHEE WARNECKE. Die BRIGITTE und DR. KONSTANZE WEGENER Stiftung hat die Herausgabe finanziell gefördert.

11 Fachtagungen

Die EGE hat die Jahrestagung der AG Eulen Ende Oktober 2016 in Kloster Schöntal mit einem Fachbeitrag „Windenergie und Uhu – Aktuelle Aspekte eines unterschätzten Konflikts“ unterstützt.

Die EGE war Mitveranstalterin einer Tagung an der Brandenburgischen Akademie „Schloss Criewen“

im Nationalpark Unteres Odertal am 18. März 2016. Im Mittelpunkt standen die Verbreitung des Uhus insbesondere in den neuen Bundesländern sowie ausgewählte Aspekte von Biologie und Schutz der Art.

12 „WILHELM-BERGERHAUSEN-Förderpreis“

Anlässlich des 10. Todestages des EGE-Gründers WILHELM BERGERHAUSEN hat die EGE einen Studienförderpreis gestiftet. Ausgezeichnet werden mit dem „WILHELM-BERGERHAUSEN-Förderpreis“ Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten, die zum Schutz europäischer Eulenarten beitragen. Die EGE hat eine Jury eingerichtet, die über die Vergabe entscheidet (siehe auch Seite 89 in dieser Ausgabe des Eulen-Rundblicks).

Anschrift des Verfassers:
EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.
www.ege-eulen.de
Breitestraße 6
D-53902 Bad Münstereifel
Telefon 022 57-95 88 66
egeeulen@t-online.de

World Owl Conference 2017 in Portugal

Vor zehn Jahren fand die letzte Welt-Eulen-Konferenz in Groningen/NL statt. Zur nächsten weltweiten Tagung treffen sich die Eulenforscher und Eulenfreunde in diesem Jahr vom

26. bis 30. September in Évora / Portugal.

Unser Mitglied HEIN BLOEM / USA und seine Frau KARLA sind maßgeblich an der Organisation beteiligt und bitten darum, diesen Termin vorzumerken.

Präsentationen und Beiträge werden gerne noch angenommen.

Details finden Sie auf der Website und der Facebook-Seite.



<http://www.woc2017.uevora.pt/>



<https://www.facebook.com/World-Owl-Conference-2017-229110610867087/?fref=ts>



Teilnehmer Uhutagung Brandenburgische Akademie Schloss Criewen (Foto: Brandenburgische Akademie Schloss Criewen)

Tagung „Der Uhu – Verbreitung und Schutz“ in Criewen

von Martin Lindner

Am 18. März 2016 fand in der der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen im Nationalpark Unteres Odertal die Tagung „Der Uhu – Verbreitung und Schutz“ statt. Vermutlich wegen des Termins am Freitag waren unter den 58 Teilnehmern viele Behördenmitarbeiter und andere Hauptamtliche. Auch Mitarbeiter von Planungsbüros und Betreiber von Windkraftanlagen waren überdurchschnittlich vertreten. Obwohl der Tagungsort direkt an der Grenze zu Polen lag war kein Teilnehmer aus Polen vor Ort. Die Tagungsorganisatoren hatten vergeblich versucht einen Referenten aus Polen zu bekommen. Mit Berichten aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Ostsachsen wurde fast ganz Ostdeutschland abgedeckt. Dazu ka-

men Berichte aus Schleswig-Holstein und Nordwestdeutschland. Von den neun Referenten waren immerhin sechs Mitglieder der AG Eulen. Neben den Bestandsentwicklungen und Reproduktionsdaten waren Bedrohungen und Maßnahmen zum Schutz des Uhus Thema. Für Ostdeutschland wurde über dürftige Reproduktionsergebnisse berichtet. Wie die Nahrungsverfügbarkeit der Uhus in Ostdeutschland dürftig. Über den Rückgang zahlreicher optimaler Beutetierarten wurde berichtet. Auffällig ist der hohe Anteil von Wasservögeln unter der Beute. In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern der Uhu-Bestand immer noch niedrig und viele Vorkommen sind nur kurzzeitig besetzt. Für Bran-

denburg und Mecklenburg-Vorpommern gibt es auch Erfassungslücken und Artexperten in diesen Ländern fehlen.

Bei den Gefährdungen wurden Mittelspannungsleitungen und Windkraftanlagen breit behandelt. An weiteren Gefährdungen wurden Geocaching, Klettersport und Hubschrauberflüge in Weinbaugebieten behandelt. Über die in Deutschland zunehmenden Bauwerksbruten beim Uhu wurde berichtet. Eine Telemetriestudie brachte Daten zur Raumnutzung und zum Flugverhalten von Uhus im Flachland bzw. leicht hügeligem Gelände.

Martin Lindner
Parkstr. 21
59846 Sundern

FRIEDHELM WEICK erhält den „Special Achievement Award“ 2016 der „World Owl Hall of Fame“

FRIEDHELM WEICK hat den „Special Achievement Award“ 2016 erhalten und wurde in die „World Owl Hall of Fame“ aufgenommen. In jedem Jahr überreicht die „World Owl Hall of Fame“ diese Auszeichnung an Personen, die sich für ein besseres Verständnis für Eulen und deren Schutz einsetzen. Die Nominierung für diese Auszeichnung wird durch ein fünfköpfiges Expertenteam aus vier Ländern vorgenommen und berücksichtigt Forschung, Schutz, Publikationen und Pflegemaßnahmen. Wenn es um wissenschaftliche Illustrationen von Eulen geht, gehört FRIEDHELM WEICKS Name zu den weltweit bekanntesten. Die meisten Eulen-Biologen besitzen sein Buch „Owls, a Guide to the Owls of the World“ (1999) oder „Owls of the

World“ (2008) von CLAUS KOENIG und FRIEDHELM WEICK, das alle Eulenarten in Text und Illustration erfasst – ein wirklich großartiges Werk. WEICK arbeitet seit etwa 1965 als professioneller Naturmaler und Illustrator, seit 1989 war er als Grafiker am Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe tätig, wo er unter anderem Plakate, Museumsführer und Wandmalereien mit Landschaften zu Ausstellungsobjekten anfertigte. Er illustrierte mehr als 120 Bücher, und seine Arbeiten sind in den meisten führenden „Wildlife-Magazinen“ zu finden. Er verfasste als Autor und Ko-Autor wissenschaftliche Arbeiten über Eulen, oft mit Illustrationen neuer Arten, oder die subtilen Unterschiede der Subspezies darstellend. Er illustrierte Kalender und schrieb

und illustrierte eine Artenliste zur Ordnung der Eulen.

„Faszinierende Welt der Eulen / Fascinating World of Owls“ ist sein neuestes Werk (2012) und eines der großartigsten zweisprachigen Bücher, das den schönsten und seltensten Eulen unseres Planeten in Wort und Bild gewidmet ist.

Die „World Owl Hall of Fame Awards“ wurden am 5. März 2016 in Caledonia, Minnesota, USA, anlässlich des „Internationalen Festes der Eulen“ überreicht. – Mit tiefer Trauer erfüllt uns die Nachricht, dass FRIEDHELM WEICK am 30.03.2017 im Alter von 80 Jahre gestorben ist. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Ein ausführlicher Nachruf erfolgt im Eulen-Rundblick 68.

Wilhelm-Bergerhausen-Förderpreis



WILHELM BERGERHAUSEN im Jahr 1978
© WILHELM BREUER

Die *Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.* (EGE) ist der Zusammenschluss engagierter Praktiker und Wissenschaftler im Eulenartenschutz. Ihre Arbeit gilt dem Schutz der 13 europäischen Eulenarten. Die EGE ist überparteilich und gemeinnützig. Die EGE ist aus der *Aktion zur Wiedereinbürgerung des Uhus* (AzWU) hervorgegangen. Die erfolgreiche Wiedereinbürgerung des Uhus in Deutschland und anderen europäischen Staaten ist ganz wesentlich das Verdienst der EGE. Nach der Wiedereinbürgerung des Uhus gelten die Bemühungen der EGE allen europäischen Eulenarten. Sitz der EGE ist Bad Münstereifel in der Eifel.

Die Nachwuchsförderung für die Sache des Eulenartenschutzes ist ein Anliegen der EGE. Aus diesem

Grund verleiht die EGE 2017 erstmals den *Wilhelm-Bergerhausen-Förderpreis*. Dieser Preis soll künftig alle zwei Jahre verliehen werden.

Der Förderpreis ist nach dem Gründer der EGE, Wilhelm Bergerhausen, benannt. Wilhelm Bergerhausen hatte für die Wiedereinbürgerung des Uhus in Deutschland bereits seit Mitte der 1970er Jahre in der damaligen AzWU an herausragender Stelle gearbeitet. Nach dem erfolgreichen Abschluss dieses Projektes gründete Wilhelm Bergerhausen 1990 die EGE. Bergerhausen verstand es, junge Menschen für den Naturschutz zu gewinnen. Wilhelm Bergerhausen starb überraschend im November 2006 im Alter von 56 Jahren. Mit dem Preis werden Arbeiten aus der Erforschung von Biologie und Ökologie sowie dem Schutz europäischer Eulenarten ausgezeichnet. Das Gesamtpreisgeld beträgt 1.500 Euro. Die prämierten Arbeiten und ihre Autoren werden auf der Website der EGE vorgestellt.

Wer kann mitmachen?

– Sie studieren Biologie, Landschaftspflege, Geografie oder themenverwandte Studiengänge im Bachelor-, Master- oder Promotionsstudium

an einer europäischen Universität oder Hochschule.

- Ihre Arbeit in deutscher oder englischer Sprache befasst sich mit Biologie, Ökologie und dem Schutz europäischer Eulenarten.
- Ihre noch unveröffentlichte Arbeit wurde 2016 oder 2017 fertiggestellt.
- Sie sind bei Abgabe der Arbeit nicht älter als 35 Jahre.

Dann bewerben Sie sich!

Sie können sich ab sofort bis zum **15. September 2017** mit Arbeiten aus den Jahren 2016 und 2017 bewerben.

Bitte reichen Sie folgende Unterlagen ein:

- Die Arbeit in dreifacher Ausfertigung sowie als pdf-Datei. Die Kopien erhalten Sie nach der Preisverleihung zurück.
- Eine Zusammenfassung (max. 5 DIN-A 4 Seiten) mit Fokussierung auf das Wettbewerbsthema.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.
Breitestraße 6
D-53902 Bad Münstereifel
Telefon +49 [0] 22 57 - 95 88 66
egeulen@t-online.de